C gemeinen/kommen erstlich auß Engellandt/ wöllen aber fleissig gewartet werden/ sonst werden sie einfach/ vñ zuweilen wider gefüllt. Das dritt geschlecht ist auch gelb/ gefüllt/ als wann zwo kleiner Blumen in einander weren gesteckt. Der eynfachen findet man auff feuchten Wisen in Tyrol/Beyerlandt/Oesterreich/ vnd anderßwo schön Purpurfarb/ zu zeiten Leibfarb / welche wol riechen / sind zweyerley sort/klein vnnd groß/ vnter welchen auch gar weisse seyn / bleiben nicht gerne in Gärten/ dann in schattichten feuchten orten. Darnach ist ein ander geschlecht / welche in Schweitzerlandt gemein/ die auß einer Wurtzel viel bleicher Blumen / auff einem grossen Stock oder Wasen bringen/ hat ein jedliche jren kurtzen nidrigen Stiel/ welche im Früling blüet vnter dem Schnee/ vnd darnach wider im Herbst biß in Winter. Der gestallt ist gar eine kleine/hat schöne gelbe Dotterfarbe Blümlen. Letztlich ist eine kleine art mit grünlichten kräußlichten Blümlin/ die in Engellandt gefunden wirdt.*

Natur / Krafft / vnd Wirckung.

Die Schlüsselblumen sind warmer vnd truckner Substantz.

In Leib.

Man braucht Schlüsselblumen zu keiner Artzney mehr/dann zum Gegicht. Vnd wie mans braucht/so benimpts den schmertzen/ wie vnd wo der ist am Leibe. Man mags im Wein sieden/ vnnd darvon trincken / darzu das Kraut stossen vnnd aufflegen. Die Blümlin sind am besten in Leib zu nützen. Conserua oder Zucker darvon bereit/ auch Wasser darvon gebrandt/ist gut zum Schlag/vnd ein gute Hertzstärckung.

* Die jungen Blettlin wañ sie erst herfür wachsen/braucht man gern im Salat. Die Wurtzel gekocht/ gibt man wider der Lendnieren vñ der Blasen Stein/ Der außgedruckte Safft auß den Blettern / sol warm geben werden welche im Leib etwas zerrissen oder die Glieder verrencket haben. Etliche geben den Safft auß dem gantzen Kraut sampt den Blumen außgetruckt/vnd mit ein wenig Zucker vermischet / ein Monat lang zu trincken / täglich drey loth oder mehr / denen diemit dem Freißlich behafftet sind.*

D

Aussen.

Die Blümlin vnd auch die Bletter trucken nider vnd verzehren geschwulst/ darumb sie treffenlich gut seyn (wie zuvor gesagt) zu den wehtagen der Glieder.

Das Frawenzimmer läßt jnen allein die außgerupffte Blümlin distilliren/zuvor mit Wein gefeuchtet/ * welches kräfftiger wirdt / wann man weissen Diptam wurtzel darzu thut.* Mit solchem Wasser waschen sie jr Antlitz/in hoffnung/es sollen alle Flecken / Masen / Sprenckel / vnnd dergleichen/ durch tägliche nützung darvon vergehen. Solch Wasser wirdt kräfftiger / so man Limoniensafft darzu mischt.

Schlüsselblumen * Primula veris. Etliche wöllen eß seyn φλομίδι Dioscoridis, welches Fuchsius Verbascula vertiret, andere referiren es zu dem Dodecantheo Plinii, wie Anguillara, heissen vulgo Claues S. Petri, * heissen Welsch Brache di cuculo. Frantzösisch Prime vere. Behmisch Bukwite bisla.

Von Morenkraut. Cap. C.

Gestallt.

MOrenkraut im Latein Æthiopis, gleichet mit den Blettern dem Wullkraut/ dann sie sind vberauß rauch vnnd härig/ neben der Wurtzel dick in einander gesetzt. Sein stengel ist viereckt/dick/rauch/wie an den grossen Kletten/

Kletten/oben mit vielē nebenästlen. Der Same ligt in Hülsen/je ein par neben einander/in der grösse wie die Eruen. Die Wurtzel ist zasecht/vñ tieff gefladert/am geschmack feyst/so sie verdorret/wirdt sie schwartz vnd hardt wie ein Horn.

Wiewol dieses Kraut daher den Namen hat/daß es gern in Æthiopia wachs/jedoch bleibet es gern auch in vnsern Gärten/tregt das erste Jar nicht Samen/ist gar wollicht/derwegen es zu Mompelier Cotonaria genannt wirdt/wechset viel in Griechenlandt vnd Illyria, daher es erstlich zu vns gebracht ist worden.

Morenkraut. Æthiopis. A

Natur/Krafft/vnd Wirckung.

In Leib.

Die Wurtzel gesotten/vnd getruncken/hilfft denen/so Eyter außwerffen. Dienen auch wider das Hüfftweh/Seitenweh/vnd rauhe Keel.

Aussen.

Die Zauberer haben diesem Kraut so grosse krafft zugeben/daß/so man es in ein Bach werffe/derselbige vetruckne/vnnd so mans für ein Schloß hellt/daß die beschlossene Thürē auffgehen.* Diese abergläubische vñ närrische meynung die Plinius auß andern offt fürbringet/sind billich von vns zuverwerffen.*

Von Durchwachs. Cap. CI. B

Gestallt.

Durchwachs ist also genannt dieweil die Stengel durch die Bletter wachsen. An etlichen orten neñet man es Stopsloch. Wirdt auch Bruchwurtz geheissen/dann es wirdt gebraucht zu dem Bruch deß Nabels vñ der Gemächte. Die Stein vnd Brüchschneider pflantzens in Gärten.

Durchwachs. Perfoliata.

Wiewol es auch von sich selber wechst auff den Weitzen vnnd Speltzenäckern/*fürnemlich im Landt zu Thüringen.* Es hat einen runden/dünnen/braunen Stengel/mit viel nebenzweiglen/als ein klein drauschlecht Bäumlen. Die Stengel allersolcher zweiglen gehē durch die Rippechten aufferhebten Bletter/als weren sie dadurch gezogen. Dieselbigen Bletter sind nicht rund/sonder ein wenig auffgespitzt/den Erbsenblettern nit fast vngleich/doch zärter vnd glätter. Am gipffel aller zweiglen erscheinen Kölblen/oder gekrönte grüngelbe blümlen/fast wie an der Wolffsmilch. Der Samen ist grawschwartz. Die Wurtzel schlecht/weiß vnd zasecht.

Natur/Krafft/vnd Wirckung.

Durchwachs ist truckner vnnd etwas warmer Natur/das man auß dem ge-